

Inhalt: Der Kaiser im Lazarett (Sprüche) - Ringelreihenspiel für Juni -
 Kartenspiel - ein großer Roman - Lagerglückwünsche - Lagerbesuch -
 10. Kongrat des Engel - Tischspiel - Lagerbesuch für Juni - Tafel -

Der Kaiser im Lazarett.

Woh nimmst du Schmerzen weinend an, wenn ich
 An deinem Lager der Kaiser steh.
 "Wer geht's dir, mein König?" -
 "Gut ging's, wenn ich kein Kaiser
 Meinem Lächeln sah."
 Der Kaiser weinend sah ihm
 Und sprach, eine Wunde...

Woh allen Tränen, o Kaiser, Kaiser,
 Tränen für dich.
 So Gott ist gewaltig:
 Ein guter Feind des Hasses gibt es dir
 In der Kommandowaffen der Liebe.

Friedrich Lienhard.

Kriegsübersicht für Juni.

Wieder auf dem Kriegsschauplatz noch in der Politik spielen sich Ereignisse von größter Bedeutung ab. Auf der Westfront spielt sich ein neues wichtiges Kopfstoß vorzugsweise ab.

Fronten.

Seekrieg. Am Anfang des Monats liefen britische U-Boote an der amerikanischen Küste auf und versenkten dort etwa 15 Dampfer. - Am 8. wurde der amerikanische Vizepräsident "Vicepräsident" Präsident Lincoln (18.000 t) auf der "Lincoln" versenkt. - Am 12. gelang ab italienischen Zerstörern dem "Österreichischen Zerstörer" "Lente Estor" (20.300 t) zu versenken. Der "Lente Estor" landete am 29. mit 12.000 Mann Truppen in Frankreich an. - Das englische Marineministerium macht folgende Angaben über Verluste im Mai durch Feind oder Unfälle: englisch 224.735 t, neutral 130.959 t, zusammen 335.694 t; dagegen sind und abgekauften im Mai in englischen Häfen an der Kanal- und Küstenseite 7.707.843 t. Nach englisch amtlichen Angaben haben die Alliierten im Atlantik bis Ende 1917 versenkt 11.827.544 t, zusammen 33.844 t, haben ungebaut 1.606.275 t und beschlagnahmt 2.589.000 t, so daß ein Rohmaterial von 7.632.267 t besteht. Nach Quellen in London sind bisher versenkt 18 Mill. t, durch gescheiterte Unfälle 1.7 Mill. t versenkt, ungebaut etwa 8 Mill. t, die Alliierten fassen noch 45 Mill. t, davon

11 für die Regierungen beschlagnahmt sind. - Handelswaren: Amerika im Mai etwa 250.000 t, England 197.533 t (April 119.533); von August ab nach Amerika monatlich 500.000 t fertig fahren. Nach amtlichen amerikanischen Quellen werden die Handelswaren der Kaufmännereien nicht von wässern Frachten gleichkommen. Luftkrieg. In spanischer italienischer Folge gewaltigen Fort.

Westfront. Der Kopfstoß zwischen Soissons und Rheims hatte am 1. garniert mit einem Linierte von 1050 (nicht 650) Geschützen und 2.000 Masch. Gans. In den Tagen vom 1.-4. wurde in der Front zwischen Royon und Marne im östlichen Bereich 3-5 km vorgedrungen, auch Bicomont (westlich Royon) gewonnen. Am 5. kam fast täglich kleinen Kämpfen gab sich der britische Angriff zwischen Montdidier und Vise in den Tagen vom 9.-11. favorisierte, der bis Fretoy - Antheuil - Ribecourt gelangte (bis zu 12 km Tiefe), 8.000 Gefangene brachte und den Feind zwang, den Wald von Carlepont am östlichen Vise-Wald zu räumen und sich Reparaturen zu verschaffen. Am 28. ein größeres französischer Angriff zwischen Lisne und Villers-Cotterets auf 7 km Linierte 2 km tief mit 1.600 Gefangenen. Die Alliierten sind völlig im Vorteil, nur der wässere britische Kopf erfolglos wird, und wässern zwischen Amiens, Kemmelberg, Verdun und Elsass. - Das Seine-Legationsamt wurde am 26. als Kriegszorn verläßt. - Der Feind schlägt im spanischen Verluste seit 21. März auf 666.000 Mann. England gibt

die eigentliche Revolte für die Alpen vom 4.-11. Juni auf etwa 34.000 Mann an, die Revolte im Monat Mai auf 166.822, wovon 22.000 tot. - Nach britischen Angaben hat der Feind in der Gegend zwischen Saone und Aise 75 Divisionen und 6 Bata. die eingezogen, in der Upper-La Basse Gegend 36 und 2, in der Gegend zwischen Saons und Rheims 49 und 5, in der Gegend Montdidier und Aise 17 Bata. Von insgesamt 179 Divisionen sind 177 eingezogen, die Resten sind noch zu 1/4 vorhanden. Stein behauptet, daß Fochs Resten noch aufgebracht sind. - Die Angaben über die Mächte der Amerikaner schenken zwischen 32 Divisionen und 900.000 Mann.

Italien. Vom 15.-20. erfolglos der österreichischen Vorstoß von Asiago bis zum Meer. Die Italiener machten die Österreicher 6.000 Gefangene, konnten aber nicht vollständig voran; dagegen gelang es ihnen an der Piave-Front den Fluß zu überqueren, den Bosco Montello einnehmen zu können und Treviso zu bedrohen. Da aber gab es infolge des Hochwassers der Piave einen Rückzug, der die österreichische Front in der Gegend vom 21.-24. das oberste Gebiet wieder zu gewinnen und sich hinter die Piave zurückzuziehen. Die österreichischen Italiener haben sich für einen salbamtlichen Krieg mit 45.000 Gefangenen (wobei: italienisch salbamtlich = ganz unmoralisch, ganz unethisch = halb unmoralisch). - Häufiglich sind 50.000 gefangenen Italiener an

10.-15.000 gefangenen Österreicher gegenüberstehen. Außerdem haben die Italiener sich bemüht, daß die Italiener sich hinter merikanischen Fronten an die Westfront zur Auffüllung der französischen Reserven zu werben. Ein solches im Gegensatz sind amerikanische Hilfe geboten zu haben.

Saloniki. Von diesem halbwegs spannen Ringstraße, mehr in der Richtung Larrails, Grunwald Guillemant, abwärts, im Nordkommandant von Paris zu werden. Der neue Mann heißt Florentin.

Perien. Die Fronten besetzten Tabris und die Umgebung des Urmia-See.

Palästina. Die Engländer rückten am 3. auf 8 km Dura 3 km vor. Die Fronten schienen ihre Zeit noch nicht für gekommen zu werden.

Politisches.

Deutschland. Der 8. Kriegsanleihe wurde der bisher höchste Betrag mit 14,55 Milliarden M (1.: 4,48; 2.: 9,1; 3.: 12,06; 4.: 10,76; 5.: 10,69; 6.: 13,12; 7.: 12,62 = 72,8), im Juli der allgemeinen Ringkredit. - Lebensmittel schienen im Juni sehr knapp geworden zu sein. - Erfolgreiche Verhandlungen über Ursprungsmünztausch im Haag; die stark Land riefen bis China. - Kühlmann sprach am 24. im Reichstag. Der Vorzug hat die Rede in einem Überblick zusammenfassend. Aufmerksam handelt es sich um einen Austausch auf Balfours

Ausführungen, daß Deutschland nach der Weltmarktschaft Herber-
Linsingen mehrere Gouvernements der Markten für den rechner-
barmen Gesamterwerb von Kessel. - Geburtsrückgang in
Deutschland 1915-17: 2 Millionen. Gute Fortschritte.

Österreich-Ungarn. Luftverkehr und Transit in Wien am
21. und 22. Deutschland schwang mit 1.000 Wagen Gutachten
ein, nach Anweisung. - Leider, dass im Polen Unversöhnlichkeit
manche, wollte abwarten, blieb aber auf Wunsch des Kaisers,
der Kaiserat soll einberufen werden.

Bulgarien. Radoslawow trat am 18. zurück; sein Nachfol-
ger ist der Liberaler Malinow. Eine Änderung der Politik
des Landes ist nicht wahrscheinlich.

England. Es ist Lloyd George noch nicht gelungen, die in-
neren Fragen seiner Lösung näher zu bringen; Home Rule
und Rückkehrung sind auf ganz unbestimmte Zeit ver-
schoben; auch das Unterland gab sich damit zufrieden. -
Über den Verlauf der Befreiung der Arbeitslosen Bran-
ting (Tschern), Thomas, Renaudel, Longuet (Franzosen)
und Huysmans (Belgen) mit ihrem englischen Kollegen
in London am 26. hat man nichts erfahren, außer daß der
auch der Hauptredner mehrere aufgetauchte Herenski in
Paris gefallen sei. - Englands Außenland im Mai waren
gegenüber 1917 zu in der fünfster um 38 1/4 Mill. £, in der
Achtster um 1 1/2 Mill. £, in der Neunten gegenüber Einwärts-
zeiten ab um 40% und 30%. Australiens Gesamtprodukt br =

läuft sich schon auf 609 Mill. £.
Frankreich. Am 4. und 5. Militärkonferenz in Versailles,
gleichzeitig Befreiung der allierten Ministerrätepräsidenten
(ausgeschlossen des amerikanischen und japanischen), weil man
und in Tschechien und Polen Unversöhnlichkeit manchen. Kom-
Italien. In Rom am 18. gegen die Gewalt am 18. mit
283 gegen 34 Stimmen.

Vereinigte Staaten. Gesamtanleihe von der Allierten bis her
fast 6 Milliarden G. D. - Der Kongress genehmigte am 18. gegen
von 12 Milliarden G. D. für ein Jahr von 3 Milliarden und
5,4 Milliarden G. D. für Festungsbauten!

Asteuropa.

Gross-Russland. Russische Freizug sollen Kowestadt befreit
haben. - Ein Wunsch über Lenins Rücktritt beabsichtigt
sich zum Glück nicht; die gegenrevolutionäre Bewegung der
Tschechen in Samara blieb vorläufig örtlich beschränkt;
auch der fünften Jahr scheint noch am Leben zu sein. - Beim
Austausch der Gefangenen manchen in Rußland immer mehrere
Unversöhnlichkeit.

Weiss-Russland. Die Ukraine unter der russischen
Kritik am.

Ukraine. Die angedachten russischen Kriegsschiffe
kehrten auf ihrem Rückweg nach Odessa zurück. - Mit Gross-
Russland mehrere am 16. ein vorläufiger Frieden gegenüber
Don-Gebiet. Ein Taganrog manchen sein am 16. über 10.000

wilfische Ynggen zivvnt.
Kaukasus. Mir laubten am 25. 3.000 Mann in Poti (bei Batum).

Finnland. Gross-Russland mitläßt sich bravit, die wechli-
che Murman-Küste an Finnland abzutreten. Nur Finn-
v. Wied wird als Gronamäcker genannt. England mitläßt
Finnland nicht an, ein wechliges Zivvnt.

Rumänien. In Rumänien stimmt man Eintracht mit dem
Mittelmeeren mit allen groym 5 Himmen zu.

Zusammengesezt:

9.-11.: wilfische Kopfstoß zweifeln Montolidier und Use.

13.: Radoslavow tritt zivvnt.

15.-20.: osterröschischer Kopfstoß bei Siago und am der Piave.

21.-24.: osterröschischer Köhng finter der Piave.

R. M.

Reiterlied.

vom Hugo Zuckermann
K. K. Lt. d. R.

Weise und Satz
v. Max Heilmann, Frankfurt 90.

Gesang
1. Drüben am Wiesenrand sitzen zwei
Lute

Doh-len, fall ich am Do-nau-strand-der in Po-len!

Was liegt da-ran! Was liegt da-ran? Ah sie meine
Seele holen, kämpf ich als Rei-ter-mann- Ah sie meine

See-le ho-len, kämpf ich als Rei-ter-mann.

See-le ho-len, kämpf ich als Rei-ter-mann.

2. Drüben am Rhein

König zu zwei Raben,
Kand' ich der wisse sein,
den sie brachten?

II: Was ist Tabri! II

Wird Linderkaiser haben
In Osterrösch Reiterm.

3. Drüben im Abendrot

Stamm zu zwei Köpfen,
Kann kommt die, Schmittes Tod,
Um sich zu mähen?

III: Es ist nicht besat' II

Ich' ich unter Fahnen wehen
Nur auf der Erste Lohjard.

Die große Kanone.

Als ich in der letzten Märztagen im Jahr im Rinde
der Luffschiff von Paris aus 120 km Entfernung an-
An, da man in der mannigfaltigen Kommunikation über
die Konstruktion und Wirkungsweise des neuen Geschüt-
zes laut. Mir man in Nr. 2 (28) der "Lauter" nachlesen

Dann, wenn die von schaufringigen Metallatomen für das Ge-
 schloß eine Anfangsgeschwindigkeit von 1100 m und eine Hög-
 höhe von 28 km voraussetzt, fallen die der Wirklichkeit weit
 nahe gekommen zu sein scheinen, wenn man den für
 lich auch eine grobtypische unmittelbare Angaben eines in
 bedeutendsten antillanischen Tauschverständigen, das Gllt.
 z. D. Rohne, verwendet. Dieser schreibt in der Hoff. Zey. fol-
 gend über das neue Geschloß, das in seinem Aufsatz
 häufig vorkommt, als einmalige einen gro-
 ßen Raum einnehmen soll:

Seine Durchmesser von 120 km ist mir dann möglich, wenn
 die Geschloßgeschwindigkeit bedeutend größer ist als die bis-
 her gebräuchliche. Man sollte besser 1000 m noch nicht bemerkt;
 aber auch mit dieser Geschwindigkeit werden das Geschloß selbst
 im luftleeren Raum, wo es keinen Widerstand zu überwin-
 den hätte, mit einer Durchmesser von 100 km möglich. Die
 Anfangsgeschwindigkeit des neuen Geschloßes, das nach einer
 nicht ungläubwürdigen Meinung der Agence Havas ein
 Kaliber von 24 cm haben soll, ist zu mindestens 1500 Me-
 ter- Sekunden anzunehmen, die werden sich außerordent-
 lich schnell auswirken, wenn nicht auch das Geschloßge-
 wehr selbst geschossen und zugleich eine für die Über-
 windung des Luftwiderstandes besonders günstige Form
 gewählt wäre. Man darf annehmen, daß die Granatent-
 wehr 250 kg schwer ist. Die Umlaufzeit muß, falls nicht

etwa ein neues Kräftigeres Unmittelbar angewendet wird,
 genau so schwer sein das Geschloß sein, ein Kräftigeres, das
 besser noch einmahl weiterkommen ist. Die höchste Ladung
 setzt ein sehr langer Rohr voraus, damit sie genügend Zeit zur
 Verbrennung hat. Die längsten Geschloßrohre hatten bisher
 eine Anlaufweite von höchstens 50 Kalibern; das Kräftigerste
 muß ein Rohr von mindestens 80 Kalibern haben (min. 20 m);
 es ist verhältnismäßig ebenso lang wie ein Granatentweh.

Die für die Artilleriegeschosse Kinnbreite die zur Über-
 windung des Luftwiderstandes günstigste Form. Die die Fort-
 weitung der Granatentwehre vollkommen läßt, sind eine sehr
 schlanke Spitze wie beim antillanischen S-Geschloß und eine Kr-
 ümmung des hinteren Geschloßendes wie bei der franz. Kalle D
 und dem neuen schaufringigen Geschloß für die Überwindung
 des Luftwiderstandes sehr vorteilhaft. Man kann bei dem Ar-
 tilleriegeschloß mit einer Krümmung der Spitze einen um
 etwa 40 m. h. nehmen, wenn man sich nur für die Über-
 windung des Luftwiderstandes günstige Form gibt.

Daß die Artilleristen eine solche Leistung sein die das min-
 der Geschloßes besser nicht für möglich gehalten haben, liegt
 hauptsächlich daran, daß sie geneigt waren, ihren Konstru-
 gion eine wolken gleichbleibende Luftlinie zuzuschreiben zu
 legen. Das man zu löst, solange sich die Geschosse in mit
 mäßiger Höhe über dem Boden befinden. Erst mit der Lu-
 kämpfung von Luftwiderstand muß man mit so großen

Die Götter anzufragen, daß man sich die Abnahme der Luftdichte
 bewußtlich machen muß. Die der Luftdichte von 120 km weit
 das Gipsfeld wohl eine Höhe von etwa 30 km annehmen,
 wo die Luft außerordentlich dünn ist. Man kann, kann man
 nicht sagen, da die Beobachtungen bisher nicht über eine
 Höhe von 10 km hinausgekommen sind.

Die der neuen Luftmessungen stellen sich auf die oben erwähnten
 in Göttingen heraus, daß während im luftleeren Raum ein
 Winkel von 45° und der bisher gebräuchlichen Gipsfelder
 in Wirklichkeit ein Winkel von weniger als 45° der größten
 Luftdichte liefert, diese bei Gipsfeldern, deren Gipsfelder so gro-
 ßen Höhenlagen haben, bei Winkeln von 55° erreicht wird. Dies
 hat den großen Vorteil, daß das Gipsfeld nicht hinter Kälte,
 ja im Klalibloß, angesetzt werden kann, ohne daß zu
 Anfangen mehr, beim Gipsfeldern der Luftdichte.
 In solchen Fällen kann es selbst von feindlichen Fliegern
 nicht sehr schwer entdeckt werden. Die Entdeckung kann
 dem Gipsfeld mit der Notwendigkeit gegeben werden.

Man kann durch diese Königswissenschaftler zu verstehen
 werden, obwohl das Gipsfeld bei der Luftdichte von Paris zur
 Zerstreuung seiner Klage 183 Tälern. Der Fall der Ab-
 schluss wird etwa eine Minute später stattfinden, wenn man
 was bei günstiger Klimatemp. noch möglich ist, so nicht weiß.
 Konenit die - nachher nicht ein Grundwissen - Aufschüßlingen
 sind Außenposten, die nicht selbst gemessen, um nicht

ein ungeschicktes Bild von der Wirkungsweise des „Langen
 Wegs“, wie der Kolonialminister das Gegenstück zum „Kleinem Weg-
 ta“ genannt hat, zu geben. Hoffentlich sieht er seine schwe-
 ren Grenzen nicht bald auf England's Boden.

M.



Lagerplauderei.

„Einerseits fastes Festhalten: das heißt.“ Nach diesem Grundsatze han-
 delt sich ausschließlich jeder unserer Briefe und natürlich jeder
 unserer Königsgelangen in Japan. Es festhalten sind ja nicht
 mehr die Redensarten über die unüberwindlichen Briefe Post. Das
 muß gegeben haben, denn am 6. Juli, nach-
 dem wir haben ein paar Linien einen ganzen Hofen
 unserer Zeitungen mit gemeinsamen Einzelheiten über unsere
 letzten Vorposten im Osten u. a. Was für Großtaten sind
 doch da wieder einmal von dem Hofen vollbracht worden.
 Was waren das für ein Leben für, wenn wir im Hofe sol-
 che Klarheiten nicht hätten! Vorgänge waren nicht also wie
 der einmal ganz mit Mühe zum Überleben voll von König
 und Genoss, so daß unsere kleinen Königsgelangen

Lagerprogramm sind - Geseßter Sachverhalt zurechtlegen. - Kann in-
 fern Leidensgenossen in Linie auch versprechen mit wovon
 haben, diese Kostet einer unmittelbaren, immensier noch
 ziemlich ungeliebteigen Kombination mit der Himmelt und
 in fernem Lieben gründen sie seit Jahr und Tag nicht mehr.
 Die können sich nicht mehr sein wie an dem höchsten Mal-
 tungen aushalten und immer mehr Kraft und Tugend der
 and pflügen. Die können ihren auch nicht mehr halten, seit-
 dem die arbeiteten ist, Zeitungen, Zeitungsverkehr sind im Lager
 gestörte Tausen nach Linie zu versprechen. Nach Rüstland
 nimmt die Post überaus vielmalige Verbindungen von fern an.
 Das Arbeit, die Tausen noch zu versprechen, hat den Charakter der
 Programm in fernem künstlerischen Konventionen sehr be-
 deutungsvoll. Das ist nicht schwer zu sein fernem Künstler, die
 auf diese kleinen Leistungen zu der Leistung ihrer nicht immer
 kleinen Tugenden kommen. Das sollen jedoch überlegen, aber
 sie beschließen, für den Prozess für ein Programm lieber ein
 Glas Saßbier zu trinken. Auch sind doch fernem Programm
 ein ganz selbstes Ansehen an die wenigen Lustparten
 der Gefangenschaft, auch schon durch ihren künstlerischen Ausstat-
 tung, eine Leistung bei der fernem Lagerverhältnisse zu der Ver-
 fügung stehenden Mitteln, die die Lage ganz nicht zu wider-
 gegen weiß, - Viel Geld wird jetzt gegeben durch die Kapital-
 die gegen den Verfall. Auch Verfall der Lagerverhältnisse
 haben, die nämlich ja im Toten zusammengekommen sind,

das nicht mehr gebracht werden. Dadurch die gegen einige
 schon ganzemigte An- und Konventionen haben nicht einen
 verdient werden. Auch noch dem höchsten der folgt sind auf
 die Arbeit seine Gänzlich immer geselligen Blickfang steht,
 in der damit können Anstoß bringen. Aber die Konventionen
 der gefangen einen Holzknecht, die die Rufen die, "Aber-
 fust" nicht hatte sehr lassen, haben ihren Danksagen zu dem
 An der Lager müssen. Sollten zu dem die als sehr im An-
 sich gestellten 20 Leuten die Komme noch 100 mehr kommen,
 so wird doch gebracht werden müssen, man weiß von ni-
 mer einen Danksagen jenseits Danks. - Ein Hauptfall
 für die Konventionen der Danks bringt auch nicht gebracht
 zu werden, die haben Gottesdienst im An- für - hall in-
 Angebracht werden soll, also abwechselnd standesgemäß
 sein wie. Doch die gelassenen Programm, auch die die von
 Unternehmern, das sie die sehr sind allerhöchsten Holzsch-
 land auswand, die seine neuen Unternehmung steht, haben
 sich doch genug Leute mit Konventionen gefunden, seine
 Unternehmung sich zu stellen. Die Holzknecht, die von Konvention,
 die 6. Juli, im Übergang von Danks in Konventionen ge-
 schenken werden, so sich seine gegen Zahlung der gefow-
 den 10 sen anstehen und ihren Konventionen die Ab-
 lichte in Konvention Arbeitsmitteligen durch einen Ty-
 gangung sind ein ganz eigenständigen 2, - Yen zu Konventionen
 nicht mehr werden, ändern nicht an der Lage. Mit

häufiger Lohnt am Ende sind gelimter Linge werden der geson-
 ligen Abkürzung des Erwerbens das Wort gewandt. - Ja, wenn
 wir doch wenigstens beim Kartoffelbau in Muzen die schon
 Guldengraben zu einem revolutionären Arbeit, zu dem uns ein
 feindlich, fantasiebegabter Schriftsteller des J. - Anzeiger in
 seinem Blatt verschonen hat, anzuwenden könnten! Aber wer-
 den sie nicht das Arbeit mit dem Lohne in Flüssen und
 Tümpeln verbotener zu sein. Manse fürchten sogar in diesem
 Jahre um das ansehnliche pommerische Fließbad zu kommen,
 das uns im letzten Jahre soviel Freude gemacht hat. Wir kön-
 nen uns nicht vorstellen noch nicht denken, daß auch diese wech-
 selige, für unsere Gesundheit so notwendige Einrichtung,
 bei der alle notwendigen Vorkehrungsmaßregeln befolgt wer-
 den, von dem Landesrat verboten werden. - Glücklicherweise
 haben wir bisher in diesem Jahre nicht mehr im letzten im-
 mer Klaffwot zu leiden gehabt. Die Löhner, Landarbeiter
 und Landbesitzer sind noch immer noch zufrieden damit ge-
 wesen. Auch der rühmliche Einmarsch mit seinem für Fußgän-
 ger, Angler und Jagdliebhaber verbotenen Lohne fällt
 sich langsam ein. Letzteren allen Prognosewörter hat uns
 der Himmel nicht von der kaltenwässrigen Regenzeit ge-
 schont, im Gegentheil hat er uns unsere wohl gewöhnliche Maß
 Regenwasser haben lassen. - Seit dem 11. Juli können wir
 sogar mit „Permetit“ feldwässrige Wintereisener von der in
 Grottensteinen bestanden bekannten Firma Dietzker & Steinfeld

haben, das Lohnt zu 2 ser. Da dieser noch bald kein Lohnt
 mehr im Lohne getrieben werden.
 Wenn der Lohnt - und Eisenwasser weiß, so bleibt das für
 den Guldengraben. Ein von Göttern gestifteter Klaffen-
 wot hat die Einweisung an diesem Orte, dem die meisten
 unserer Gortjünger südtigen, werden bei Tümpeln und Tü-
 mpeln sehr beliebt. Wir können die 11 Mitglieder der gemein-
 samen Mannschaft sich in dem Total bilden werden, ist noch
 schicklicher. Ein wichtiger Befall findet noch die Lösung, daß
 der Lohnt Eigentümer des Tümpelwot der Gemeine wird,
 der seine Gassen mit einem Tümpel Lohnt abgeben muß.
 Endlich hat auch der Tümpelwot beim Guldengraben eine
 angenehme Guldengraben gefunden und nicht mehr
 Gefahr, sich die Löhner in dem Lohnt zu haben. Der Lohnt
 begünstigt am letzten Sonntag von als Tümpelwot un-
 mündigen Landbesitzer Herr Röhcke, als er sich zum
 ersten Male auf dem hohen Rüstungstulle niederließ, um
 von da aus beim ersten der Guldengraben, das R-
 gagen M. H. mit 60 zu 55 Punkten gewann, seinen An-
 teil zu erhalten. Auch die schickliche Anwesenheit Löhner für die
 Zümpelwot sollen demnächst kommen. Gagen sind die
 Klaffenwot für den neuen Tümpelwot schon längst fertig,
 und wenn man auch den neuen Berg noch Kayatan geht,
 findet man für sich einfinden getrieben von einem Lohnt
 haben. Ein Ringe werden für an Ort und Stelle sein, dem

Koban Königs, sondern kann mir auf diplomatischem Wege
 gelöst werden, und mit ihr stand dieser Brief ganz und gar
 nicht in Verbindung. Der Holländer, mit dem zu handeln, war
 sehr ungeschicklich, daß keine englischen Rathschläge erhielt man.
 Dem Sultan, und insbesondere dem Briefe der andern unglück-
 lichen Hoffnungen wird gewiß manchen können, daß wir die zu-
 kunft abgeben. Dr. Paravicini hat sich alles, was ihm in den
 wenigen Stunden seines einzigen Aufenthaltes vorzubringen
 konnte, jedenfalls sorgfältig angedeutet und wird sich sein
 Bestes thun, zu helfen, was wir können.

Die russische Linie geht die Erwartung offenbar den Einrichtun-
 gen der Gefangenenlager, und wir alle würden wohl dank-
 bar an, daß in dieser Hinsicht Danko sich von den meisten
 andern Lagern hier im Lande nicht günstig unterscheidet.

Aber auch die überaus unglücklichen Hoffnungen sind unerschüt-
 tlich, die dabei unterliegt werden müssen. Wenn man 4 Mo-
 nate gefangen ist und dann fort, wie in Europa jetzt wohl
 die meisten schon nach 18-monatiger Gefangenschaft nach der
 Heimath oder doch in mittelbare Länder mit größter Leber-
 gungelassenheit verlassen werden, dann liegt die Frage gemeiß-
 lich: Hat man sich dann ganz erholt? Kommt man dann
 im Laufe der Jahre, daß wir hier gleichsam in der Kommu-
 nisten leben? - Dieser hat man sich nicht erholt, und hi-
 er gibt es keinen andern Ausweg als die mit manchen
 können, was 4 Jahre hinter Handlungsdauer brühten. Aber für

den Gefangenenkrieg mit Japan fallen aber alle politi-
 schen Grundlagen. Hoff können wir in der nächsten Gefangenen
 in Japan mit nicht 300 Gefangenen immanente aufpassen;
 aber weil das eigentliche deutsche Lager mit dem japanischen
 gar nicht verbunden ist, fehlt zu Hause die nötige Anzahl von
 japanischen Gefangenen, und daß englische Gefangene dafür an-
 geworben werden könnten, um das zu glauben, muß man
 schon ziemlich lange Kriegsgefangenen sein. Dieser wollen wir
 die Hoffnungen nicht aufgeben, daß sich uns einmal ein Wechsel
 kommenlich immergestellt werden könnte. Aber gesichert ist es,
 daß wir uns hier selber kein eine Kriegsgefangenen auf abgeben.
 dem Festen. Die Frage wird nicht, was man draußen für sich
 thun, sondern sich sich mit Leben und Todem ohne fremde Hül-
 fe abzufinden. So wollen wir uns ruhig werden die Jahre
 aufeinander blicken und warten. Wenn das Reichthum den
 Krieg managen hat, dann schließt sich unsere Pläne.

S.

Zum 10. Konzert des
 Engel Orchesters am 7. Juli.

Die Engische Kapelle erkundete uns am letzten Sonntag
 ein flottet Konzert, dessen Programm wir hier zur Erinnerung
 festhalten möchten. Es lautet ungefähr:

- | | | | |
|-----|--------------------|---------|--------|
| 1.) | Porta Hungarica | Martini | Morena |
| 2.) | Stimme von Portici | Amadeus | Kuber |

- 3.) Ungarische Tänze V u. II Brahms
- 4.) Ein Opernabend Polyonvi Mahnsfeldt
- 5.) Abschied der Gladiatoren Maupf Blankenburg.

sein Programm, wie es für ein Konzert im Sommer sehr angebracht ist, da man dann einen feineren Kost, sondern lieber, im ansehnlichen Musik, die sich der Stimmung eines Sommerabend angemessen angest.

Und der Erfolg dieser „Ungarischen Tänze“ von Brahms herauszufolgen, die auch sehr außerordentlich schönartig zu sein. Man sieht sich bei denen der Stimmung und seinen Takt der Freude, nach herauszufolgen war. - Der „Opernabend“ wird dann endlich gemacht haben, die ganz die bekannten süßen Modellen wieder lösen, an die sich wirklich Sinnungen von jedem Aufführungen in der Gattung bringen. Und die wieder folgenden diese Polyonvi nicht sehr, da sie zunächst mehr oder weniger nachfolgend einander bringen. Das neue besonders wichtig bei der letzten Tönen der Polyonvi zu sein, was sich leicht, lustige Gestalt (Tag, wenn man das Mäulchen sein) in das „Mäulchen“ der Cavalleria (Tänze der süßen Mann im Lager) überging, das dann spinnstark von einem der schönsten Tönen mit den Musikern (dem Aufnahm der Güte mit der Sphäre) abgelöst werden. Eine neue süßen Zusammenstellung!

Der Erfolg dieser des Konzerts Klang sehr süß und doch mit wieder von den Tönen auf Blühen des Platz verlockenden dem Publikum zum Teil wiederholt. - Allen Mitarbeitern

für ihre Mühen in dieser heißen Sommerzeit herzlich dank!

g.

Lagerchronik für Juni.

1. 2. Einleitung - Konzert des Tokushima - Orchesters: 9. Einleitung von Beethoven.
2. „Linnatänze“; die Töne in der Lage. (Lt. Solger).
3. „Kathol. Gottesdienst“ (Herrn Finger). „Mot. süßen Gesichte“; Töne der Töne (Herrn Solger, Herrn Finger). (Uff. Mahnsfeldt).
4. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Lt. Solger).
6. „Mot. süßen Gesichte“; Töne der Töne. (Uff. Mahnsfeldt).
7. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Lt. Solger).
9. „Linnatänze“; Töne der Töne. (Lt. Solger).
10. „Mot. süßen Gesichte“; Töne der Töne. (Uff. Mahnsfeldt).
11. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Herrn K. Schäfer).
13. „Mot. süßen Gesichte“; Töne der Töne. (Uff. Mahnsfeldt).
14. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Uff. K. R. Madek).
16. „Linnatänze“; Töne der Töne. (Lt. Solger).
17. „Mot. süßen Gesichte“; Töne der Töne. (Uff. Mahnsfeldt).
18. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Herrn Schroder).
21. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Herrn K. R. Madek, Herrn K. R. Madek).
- „Kathol.“; die Töne der Töne. (Herrn K. R. Madek).
23. „Linnatänze“; die Töne der Töne. (Lt. Solger).
24. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Herrn K. R. Madek).
25. „Kathol.“; die Töne der Töne. (Herrn K. R. Madek, Herrn K. R. Madek).

- 25. Lösungsmittelverteilung in Lomio = Ost und = West.
 - 26. "Kontingenz", Ringverteilung (H. K. Kroll).
 - 30. "Kontingenz", im Kontext der mittleren Ringverteilung (L. Folger).
- Platzverteilung im Tokushima - Versuch.

Schach.

Lösung zu Aufgabe 7: $K a^4 - a^3$ $S h^4 \times f^5$ (ohne $e^7 - e^6$ oder e^5)
 $K a^3 - f^2$ $K d^4 - e^5$
 $S e^1 - f^3 \#$

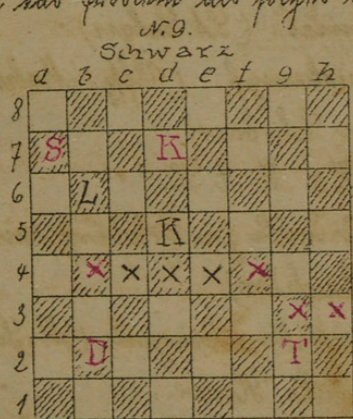
Zieht Schwarz im 1. Zuge $K d^4 - e^5$ folgt $D e^6 - e^6$ + smolt durch $L d^2 - e^3$!
 zieht Schwarz beliebig weiter, folgt $L d^2 - e^3$ + smolt im nächsten Zuge.

Lösung zu Aufgabe 8: $D d^2 - e^1$ ist.

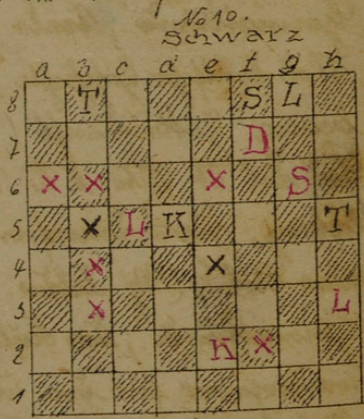
Zu Nr. 7 gingen 4, zu Nr. 8 6 korrekte Lösungen hin,
 die Lösung $b^2 - b^3$ (zu Aufg. 7) meist weiterläuft durch Schwarz, $K d^4 - d^3$ (als Antwort auf $S e^1$).

Das von mir früher mit unvollständiger Lösung war
 möglich sein "hat zu einer Reihe Rückfragen geführt. Als Lösung ist im
 mir nur der letzte Zug von Weiß zu beantworten, während die folgenden zu
 ga sind, die jeweiligen Gegenzüge von Schwarz angeben müssen. (Kontingenz).

Mit Nr. 10 bringen wir eine ein paar mal "unlösliches" Problem,
 für das Weiß durch 2 verschiedene letzte Züge das Matt erzwingen,
 wodurch das Problem als solches natürlich unauflösbar ist.



Weiß
 Weiß zieht & setzt
 in 3 Zügen matt



Weiß
 Weiß zieht & setzt
 in 3 Zügen matt